

"Lass mas halt arbeiten!"

Arbeitgeber*innen und Geflüchtete gemeinsam gegen Arbeits- und Ausbildungsverbote

Jetzt mal ehrlich. Was ist so schwer daran, Menschen das Recht auf Arbeit zu ermöglichen? In Bayern fehlen zurzeit 230.000 Fachkräfte, viele Betriebe würden geflüchtete Menschen gerne ausbilden und beschäftigen. Doch tausende Geflüchtete, ihre Unterstützer*innen und Arbeitgeber*innen scheitern besonders in Bayern an den Verboten der Ausländerbehörden. Jeder spricht gerne von Integration, doch das gelingt nur, wenn Geflüchtete das gleiche Recht haben, etwas aus ihrem Leben etwas zu machen, wie jeder andere auch.

Die Folge von Arbeitsverboten und Isolation: geflüchtete Menschen werden zum Nichtstun verdammt, Arbeits- und Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt – es entsteht ein volkswirtschaftlicher Schaden in Milliardenhöhe!

Die Arbeitsverbote bringen tatsächlich niemandem etwas. Arbeitserlaubnisse würden den Geflüchteten, der Gesellschaft - kurz: uns allen - eine Menge Vorteile bringen!

Wir rufen alle Handwerksbetriebe, mittelständische Unternehmen und Großkonzerne auf, sich unseren Forderungen anzuschließen.

Wir fordern von der Staatsregierung, besonders von den Ministern Herrmann und Aiwanger

- Setzen Sie Integration vor Abschiebung.
- Geben Sie Geflüchteten den Zugang zu Sprachkursen, Arbeit und Ausbildung, wir brauchen sie.
- Fördern Sie die dezentrale Unterbringung statt Isolation in Ankerzentren
- Arbeit heißt Würde, Arbeitsverbote sind Abschreckung. Lassen Sie Geflüchtete arbeiten und ermöglichen Sie ihnen ein Leben in Würde und die Möglichkeit, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten.

Wenn Sie unsere Forderungen teilen, schicken Sie einfach ein Email an arbeiten@bellevuedimonaco.de. Gerne nehmen wir Ihren Betrieb in die Liste der unterstützenden Unternehmen auf.

Mehr Informationen zur Kampagne finden Sie unter www.lass-mas-halt-arbeiten.de